



*Deutscher Sportlehrerverband e.V.
Landesverband Baden-Württemberg
Partner des Schulsports*

DSLVBW-Info

Jahreshauptversammlung 2011 ■

11. Schulsportkongress ■

Ausbildung von Gymnasiallehrkräften ■

Paradigmenwechsel im Sportunterricht ■

2. SCHULSPORT FORUM ALBSTADT ■

Heft 1

Zum Tod von Hans Dassel

Hans Dassel, stellv. Seminarleiter am Seminar für Schulpädagogik i. R. und seit über 40 Jahren ehrenamtlicher Herausgeber der DSLV-INFO des Landesverbandes Baden-Württemberg ist am 12. Juli aus der Arbeit heraus nach kurzer schwerer Krankheit überraschend verstorben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie haben es gewiss gleich bemerkt. Die aktuelle DSLV-INFORMATION hat ein verändertes Erscheinungsbild. Trauerbalken auf der Titelseite und ein Vorwort vor dem eigentlichen Editorial lassen nichts Gutes erahnen.

Der Grund für die Umgestaltung liegt im völlig überraschenden Ableben unseres jahrelangen Redakteurs und Ehrenmitglieds Hans Dassel. Er verstarb im Juni nach kurzer, schwerer Krankheit im Krankenhaus in Stuttgart. Noch mit der letzten, gleichzeitig der Jubiläumsausgabe der DSLV-INFO hat uns Hans Dassel einmal mehr mit seinen redaktionellen Kenntnissen und seiner Perfektion im Layout unserer Verbandszeitschrift überrascht. Jetzt hat er uns für immer verlassen. Er hinterlässt eine große Lücke – nicht alleine als Redakteur, als differenzierter Berater, als kritischer Geist in der Einschätzung schulsportlicher Entwicklungen, als geistreicher, feinsinniger Unterhalter neben den offiziellen Geschäften, sondern vor allem als guter Freund. Der DSLV-Landesvorstand und viele Weggenossen aus gemeinsamen Verbandszeiten haben Hans Dassel bei seiner Beerdigung die letzte Ehre erwiesen. Hansjörg Kofink, unser Ex-Präsident im Bundesverband und jahrelanger Mitstreiter im Landesverband Baden-Württemberg würdigt den Verstorbenen in einem Nachruf in diesem Heft. Wie die weitere Gestaltung und das Erscheinen der DSLV-INFO aussehen wird wissen wir im Augenblick noch nicht abzuschätzen. Aber sie wird weiterhin Erscheinen – auch zu Ehren von Hans Dassel.

Heinz Frommel

Ende April 1956 kam Hans Dassel, frisch bestallter Diplomsportlehrer, mit seinem Freund und Kollegen, Frieder Ingwersen, ans Institut für Leibesübungen der Universität Tübingen. Unter der Leitung des unvergessenen, viel zu früh verstorbenen Hans Götz starteten Gisela Bartels, Hans Dassel, Frieder Ingwersen und Willy Marschall die Tübinger Ausbildung der ‚Turnphilologen‘, zu denen auch ich gehörte. Freiburg und Heidelberg hatten damit Jahre zuvor begonnen. Neben dieser Ausbildungstätigkeit studierte Hans Dassel Latein und evangelische Theologie, um die gymnasiale Lehrbefähigung in Baden-Württemberg zu erlangen. Bei seiner Meldung zum ersten Staatsexamen hatte er allerdings nicht damit gerechnet, dass ihm das Kultusministerium, das Kölner Diplom lediglich als praktische Prüfung anrechnete und ihn neben den Examina in Latein und evangelischer Religion zusammen mit seinen Sportstudenten auch noch ins Staatsexamen ‚Leibesübungen‘ schickte.

Albreisen nach Biberach markierten den schulischen Einstand des immer fröhlichen Gevelsbergers mit der wohl einzigartigen Fächerverbindung von ‚Körper, Geist und Seele‘. In der Stadt Wielands studierte er die oberschwäbische Seele - Glanzlichter aus seinem pädagogischen Schatzkästlein! - und er unterrichtete Schüler, die ihm später wieder begegneten wie Wolfgang Sigloch und der spätere Reutlinger Oberbürgermeister Stefan Schultes.

Hatten bis dahin Ministerialbeamte die Referendarausbildung für das Fach Leibesübungen quasi im Nebenamt erledigt, berief das Kultusministerium Hans Dassel 1964 als ersten Fachleiter für Leibesübungen an das Tübinger Seminar. Es war die Zeit

der Berufungen von Erich Bauer, Gerhard Dürrwächter und Wolfgang Söll an die Seminare Stuttgart, Freiburg und Heidelberg. Eine neue Zeit der Fachdidaktik hatte begonnen. Genau in diese Zeit fiel unser zweites Zusammentreffen, jetzt als Kollegen am Friedrich-List-Gymnasium in Reutlingen. Die ‚Leibesübungen‘, unser Fach, war damals bundesweit in den Fokus gerückt. Ausbildung, Inhalte, fehlende Lehrkräfte und Übungsstätten wurden ebenso diskutiert wie seine Stellung zum ‚freien Sport‘ und im Fächerkanon der Schule. München hatte die Olympischen Spiele übertragen bekommen, der Schulwettbewerb „Jugend trainiert“ wurde vom ‚Stern‘ initiiert, Talentsuche wurde zum Thema sowohl für den Deutschen Sportbund wie auch die für die Kultusministerkonferenz. Unser gemeinsames Engagement führte uns noch im gleichen Jahr in den Landesverband Baden-Württemberg des Bundesverbandes Deutscher Leibeserzieher (BVDL).

Hans Dassel, veröffentlichte ab Mitte der 60er Jahre eine Vielzahl von Artikeln in Fachzeitschriften. „Leibesübungen und Fächerintegration“ (1965) ist ein frühes und eindrucksvolles Plädoyer für fächerübergreifenden Unterricht mit dem Fach Sport in der „Leibeserziehung“. Im August-Brennpunkt der LE 1969 fragte er: Tut die Presse, tun die Massenmedien eigentlich das Ihnen Mögliche, um der durch Föderalismus und Bürokratismus, durch Überheblichkeit und Ignoranz oft so stark gehemmten Entwicklung der schulischen Leibeserziehung Impulse zum Fortschritt zu geben? Ist es vielmehr nicht häufig so, daß der Schulsport neben dem Leistungssport kaum Beachtung findet, und daß ihm da, wo man ihn erwähnt, bestenfalls Lippenbekenntnisse, schlimmstenfalls aber Vorwürfe gemacht werden?

Sein Klassiker „Mixtum Compositum“ zeigte bereits 1971 die gesamte Problematik der Notengebung im Schulsport auf. Damals konnte er nicht ahnen, dass er diese Grundposition der baden-württembergischen Kultusministerin in den



Hans Dassel bei der Erstellung einer DLSV-Info.

neunziger Jahren noch einmal erklären musste. Zu Beginn der unruhigen 70er Jahre sandte er klare Signale aus der Praxis an die sich entwickelnde Sportwissenschaft: „Sportunterricht im Sitzen - Die Sensomotoriker und die Eigenrealisation“ (1973). Mit seinen Büchern zum Circuit-Training gelang ihm sogar Verbreitung über den deutschen Sprachraum hinaus. So lag es auf der Hand, dass der Deutsche Sportbund Hans Dassel zur Mitarbeit an der Broschüre ‚Sportlehrerausbildung - Analyse und Reform‘ (1975) einlud zusammen mit Knut Dietrich, Herbert Haag, Dietrich Kurz, Clemens Menze und Norbert Wolf. Eine vergleichbare Arbeit hat es bis heute nicht mehr gegeben!

Dem BVDL-Landesverband gelang es Ende der 60er Jahre, das Kultusministerium in Stuttgart davon zu überzeugen, dass nur mit sicheren Daten die Probleme fehlender Lehrkräfte und Übungsstätten angegangen werden könnten. Der „Erhebungsbogen Leibesübungen (LÜ) mit Stichtag 16. November 1970“ des Statistischen Landesamts wurde vom BVDL unter Federführung Hans Dassels konzipiert. Die bis heute einzigartige Erhebung hatte Ergebnisse geliefert - vom KM über zwei Jahre lang geheim gehalten – die Wellen bis in die Mitte der 70er Jahre schlugen. Der überraschende Weggang des Sportreferenten des Tübinger Oberschulamts Ende 1974 nach Nordrhein-Westfalen hatte mit diesen Turbulenzen zu tun.

Als ich 1970 den Vorsitz im BVDL Baden-Württemberg übernahm, gab Hans Dassel, dem Beschluss des alten Vorstands

folgend, im November die Null-Nummer des Landesverbands-Mitteilungsblatts, die BVDL-INFO, heraus. Und er tat das bis zur Jubiläumsausgabe ‚40 Jahre INFO‘ im Dezember 2010. Am Anfang war die „rosa Postille“ im DIN A5 Format bis 1991. Danach kam unter Wolfgang Sigloch, meinem Nachfolger (1990-2010), im zweispaltigen und wenig später im dreispaltigen Layout die professionelle vielfarbige und bebilderte DSLV-Info des Landesverbandes Baden-Württemberg im Deutschen Sportlehrerverband. Neben den üblichen Verbandsnachrichten ist sie heute ein Zeugnis der Entwicklung des Schulsports der letzten 40 Jahre. Gestaltung, Layout, Bebilderung, alles war Hans Dassels Werk, dem er viel Zeit, Mühe und Arbeit gewidmet hat. Er selbst hat in der Jubiläumsausgabe den Werdegang der INFO und ihres Redakteurs beschrieben. Die erste Ausgabe des 41. Jahrgangs steckte nahezu fertig in seinem PC, als der Tod ihn und uns alle überraschte.

„Wie geht’s nun weiter?“ überschrieb er die letzte Kolumne seines letzten Beitrags. Der schnelleren Kommunikation wegen will der neue Landesvorstand die gedruckten Ausgaben der INFO auf zwei pro Jahr reduzieren; elektronische DSLV-Newsletter sind bereits verschickt worden. Hans Dassels Schlusssatz: „Sicher wird sich die in die Jahre gekommene INFO durch diese Maßnahme inhaltlich ändern müssen; in welcher Weise, bleibt für beide – die Leserschaft und die Redaktion – gleichermaßen abzuwarten.“ Wolfgang Sigloch hat in der Jubiläumsausgabe die Ein-Mann-Redaktion der INFO gewürdigt.



„Einmalig“ ist das beherrschende Wort, mit dem der LV-Vorsitzende der zweiten 20 Jahre Hans Dassels Leistung für den Verband, seine Mitglieder und für den Schulsport charakterisiert. Die Ehrenmitgliedschaft im Landesverband, die Goldene Ehrennadel des Bundesverbandes, die Ehrung als „Verdienter Sportpädagoge“ durch die KMK und die silberne Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg sind Zeichen dieser Wertschätzung.

Auch in den Medien gab Hans Dassel mit geschliffener Klinge und großer Überzeugungskraft immer wieder Zeugnis von der Bedeutung des Schulfaches Sport, wie er sie sah. Noch heute kann man z. B. im Archiv der ‚Zeit‘ Beiträge abrufen, die nichts von ihrer Gültigkeit verloren haben. (Regelwidrigkeiten, 1972; Die gestreßten Sportlehrer, 1979)

Insbesondere in den 90er Jahren hatte ich Hans Dassel als kritischen und konstruktiven Mitdenker nötiger denn je. Ich habe ihn damals als Postillion, bei den häufiger werdenden Abschiedsfesten, als Meister der Töne - der er schon immer war - noch mehr schätzen gelernt. Du hast Kollegialität mit Witz und Charme versprüht, im schwäbischen Exil Ungereimtes mit treffsicherem Wort in Reime gesetzt. Ein Postillion verbindet die Welt. Und das hast du immer geschafft. Als Weggefährte bleibt mir heute nur, dem Freund tief empfundenen Dank zu sagen, für faszinierende Jahre gemeinsamer Arbeit. So steht es in meiner Laudatio zu seinem siebzigsten Geburtstag vor neun Jahren.

Der Landesverband Baden-Württemberg trauert um Prof. Hans Dassel. Die Kollegenschaft aus nahezu fünf Jahrzehnten wird ihn nicht vergessen. Wir verbeugen uns vor seiner Familie, die diese, seine Arbeit mitgetragen und möglich gemacht hat. Hans Dassel lebt in uns weiter.

Hansjörg Kofink

AUS DEM INHALT

■ Jahreshauptversammlung DSLV 2011	5
■ Aus dem Landesverband	6
■ DSLV Schulsport-Kongress in Freiburg	7
■ Ausbildung von Gymnasiallehrkräften	10
■ Paradigmenwechsel im Sportunterricht	12
■ Bundesverband, Erinnerungen	14
■ Mitteilungen der DSLV-Bezirke	16
■ Nach-gelesen	18
■ Interview: Keine Lobby bei den Eltern	22

IMPRESSUM**Herausgeber**

Deutscher Sportlehrerverband e. V. (DSLVB),
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Internet: <http://www.dslvbw.de>

Erster Vorsitzender

Heinz Frommel, Tel.: 07135-15 066, Fax: -15 866
E-mail: h.frommel@dslvbw.de und

Geschäftsstelle

Ringelbachstr. 96/1, 72762 Reutlingen
Di. 16.00-18.00 Uhr, Do. 14.00-16.00 Uhr.
Tel. 07121-2 055 641, Fax 07121-6 95 84 75
E-Mail: geschaeftsstelle@dslvbw.de

Redaktion und Layout

Geschäftsstelle, Ringelbachstr. 96/1, 72762 Reutlingen

Auflage: 2.000

Druck: Deile Druck Tübingen

Die *DSLVB-INFO* erscheint zweimal im Jahr; ihr Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird sie allen Fraktionen des Landtags und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport von Baden-Württemberg zugestellt, dem Landessportverband und den Landessportbünden, der Sportjugend, der Sportärzteschaft, dem Landeselternbeirat, dem Landesschulbeirat, dem Landesschülerbeirat und vielen anderen Institutionen, auch außerhalb der Landesgrenzen, z.B. den DSLV-Landes- und Fachverbänden, den Universitäten, der Kultusministerkonferenz, dem Deutschen Olympischen Sportbund etc. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des DSLVB wieder.

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe der *DSLVB-INFO*:
15. November *2011



Heinz Frommel

Entscheidendes hat sich im letzten halben Jahr in Baden-Württemberg getan – politisch gesehen. Kommt auch Bewegung in den Schulsport? Wenn man den Ausführungen des Koalitionsvertrags trauen darf, dann soll das Klassenlehrerprinzip für den Grund-schulsport aufgehoben und die tägliche Sport- und Bewegungsstunde im Grundschulbereich realisiert werden. Der DSLVB steht bereit für die ersten Gespräche mit den Vertretern aus Behörde und Regierungsparteien und hofft, dass weitere, in der Umfrage zur Landtagswahl geäußerten Aussagen (u.a. Erteilung von Sportunterricht in vollem Umfange gemäß der Stundentafel, Verbesserung im Schulschwimmen ...) zügig im Sinne unseres Verbands umgesetzt werden.

Ein dickes Lob geht von dieser Stelle an unsere Nachbarn in der Schweiz, deren Ständerat am 08.06.2011 die Fortführung der landesweiten Regelung auf drei Wochenstunden Sportunterricht als Mindeststundenzahl in allen Schularten und für alle Altersstufen beschlossen hat!

Zu dieser Ausgabe der DSLVB-INFO

Die Vorstandschaft des Landesverbands zeigt seit der Jahreshauptversammlung am 9. April ein stark verändertes Gesicht. Über die personellen Umstrukturierungen sowie den Verlauf der Sitzung finden Sie Details auf S. 5. Ergänzende Informationen über die Tätigkeiten der neu eingerichteten Geschäftsstelle (S. 7), über den erfolgreichen Start des DSLVB-Newsletters (S. 7) sowie den DSLVB-Förderpreis (S. 6) runden den Überblick über die zahlreichen Aktivitäten des neuen Landesvorstands ab.

Das DSLVB-INFO-Interview mit dem stellvertretenden Leiter des Tübinger Seminars für Didaktik und Lehrerbildung auf S. 10 wird das Interesse mancher Abiturienten, aber auch von pensionierten Kolleg(inn)en finden. Ein wichtiges Standbein unserer Verbandstätigkeit ist und bleibt die Lehrerfortbildung. Mit dem 11. Schulsportkongress in Freiburg (S. 7) sowie dem 2. Forum Schulsport in Albstadt (S. *) bietet der DSLVB überregionale Veranstaltungen an, die sich direkt an den Bedürfnissen der Sportlehrkräfte orientieren. Wir übernehmen damit Aufgaben, die von staatlicher Seite nur noch marginal wahrgenommen werden. Dazu gehören auch die Fortbildungsveranstaltungen in den Bezirken (S. 16), die, abgesehen von der weiterhin unbefriedigenden Situation in Südwürttemberg, den Verband im Land bekannt machen. Sein Bekanntheitsgrad äußert sich wiederum in einem erfreulichen Aufwärtstrend der Mitgliederzahlen. Beim Mitgliederzuwachs steht Baden-Württemberg einsam an der Spitze aller DSLVB-Landesverbände (S. *).

Nicht zuletzt lenken wir Ihr Interesse auf den Artikel „Paradigmenwechsel im Sportunterricht“ (S. 22). In diesem Neuansatz wird dargelegt, welche einmalige Chance guter Sportunterricht für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und Werteerziehung hat. Urteilen Sie selbst.

Mit den besten Ferienwünschen für unsere aktiven Kollegen und einen guten Start ins neue Schuljahr sowie herzlichen Grüßen an alle Ehemaligen

Heinz Frommel
Vorsitzender des DSLVB-Landesverbands

Jahreshauptversammlung 2011 des DSLVB-Landesverbands



Wo bleibt das Interesse der Mitglieder an wichtigen Entscheidungen ihres DSLVB-Landesverbands? Plenum während der Jahreshauptversammlung 2011

Aufgaben und Projekte

Nach der Begrüßung durch die beiden stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Veronika Pölzer und Heinz Frommel, die den Verband ein Jahr lang kommissarisch geführt hatten, wurde die Tagesordnung sehr zügig abgearbeitet. Dies lag unter anderem daran, dass das DSLVB-Vorstandsteam im Vorfeld sehr zielstrebig einige Baustellen hatte bearbeiten können. In vielen Bereichen wurden neue Projekte begründet, z.B. die DSLVB-Homepage, der DSLVB-Newsletter, die Einrichtung der DSLVB-Geschäftsstelle in Reutlingen. Heinz Frommel stellte in seinem Rechenschaftsbericht besonders die politischen Aktivitäten des letzten Jahres in den Vordergrund: DSLVB-Wahlprüfsteine, erfolgreicher Widerstand gegen die Streichung des 30 min-Laufs im Sportabitur, DSLVB-Grundsatzpapiere zur Ganztageschule und zur Lehrerausbildung...

Ein erfolgreiches Jahr

Astrid Fleischmann, Schatzmeisterin des Landesverbands, konnte über ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Jahr berichten. So wies der Jahresabschluss 2010 trotz Einrichtung der neuen Geschäftsstelle und der Probleme bei der Abbuchung von Mitgliedsbeiträgen – rund 140(!) Abbuchungen konnten aufgrund von falschen Bankdaten nicht ausgeführt werden (vgl. S. *) – immer noch ein deutliches Plus aus. Auch die Kassenprüfer waren mit der Führung der Kasse des DSLVB einverstanden und beantragten die Entlastung des gesamten Vorstandes – die dann durch die anwesenden Mitglieder unter Leitung von Dr. Wolfgang Sigloch als Wahlleiter einstimmig erfolgte.

Die Ressortverantwortlichen und die Bezirksvorsitzenden berichteten ebenfalls von einem erfolgreichen Jahr:

- ein ausgezeichnete DSLVB-Schulsportkongress in Ludwigsburg mit über 330 begeisterten Teilnehmern und Teilnehmerinnen.
- ein sehr erfolgreiches „Forum Mädchensport“ in Albstadt und
- erfreulichen Mitgliederzuwachs in allen DSLVB-Bezirken (vgl. S. *).

Nur die momentan vakante Position des Bezirksvorstands Südwürttemberg trübte diesen sonst durchweg positiven Rückblick der Bezirksvorsitzenden.

Abschied mit viel Lob und Anerkennung

Ein sehr besonderer und emotionaler Moment war die Verabschiedung von Dr. Veronika Pölzer, der langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbands. Heinz Frommel gab einen Rückblick auf die lange erfolgreiche Arbeit von Veronika Pölzer, sei es im Bezirk Nordbaden, sei es bei der Organisation des „Forums Mädchensport“, insbesondere aber auch bei zahlreichen Initiativen des Landesverbands und als kompetente Vertreterin des Landesverbands bei den Bundesversammlungen.

Mit ihr verlieren wir nicht nur eine sehr engagierte Vorstandskollegin, sondern auch eine ganz besondere Frau, die mit ihrer

hohen Kompetenz immer wieder neue Ideen in den DSLVB einbrachte. Im Namen des gesamten DSLVB-Vorstandes sei ihr auch an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzlicher DANK ausgesprochen!

Nach einem Ausblick auf die nächsten Projekte durch Heinz Frommel endete die Jahreshauptversammlung 2011 – auch mit der Überlegung, auf welche Weise im nächsten Jahr mehr Interessenten für diese wichtige Veranstaltung gewonnen werden können.



Standing ovation für Dr. Veronika Pölzer, während der neugewählte 1. Vorsitzende Heinz Frommel sie mit herzlichem Dank verabschiedet



... und das ist der neue DSLV-Vorstand (von links, hinten): Mike Faulhaber, Tom Bader, Martin Buttmi, Heinz Frommel, Peter Reich, DSLV-Präsident Prof. Hanke als Gast. Vorn: Simone Engelfried, Ute Kern, Astrid Fleischmann, Bettina Raschig, Sibylle Krämer, Birgitt A. Liegmann

Neuwahlen

Bei den Neuwahlen konnte der DSLV-Vorstand einen Wahlvorschlag für die vakante Position des 1. Landesverbands-Vorsitzenden und die Stellvertreter einbringen: Heinz Frommel kandidierte für das Amt des 1. Vorsitzenden und wurde einstimmig gewählt. Der lang anhaltende Beifall nach der Wahlannahme zeigte sehr deutlich das Vertrauen, das ihm die Versammlung entgegenbrachte. Ebenso einstimmig wurden Bettina Raschig und Martin Buttmi als stellvertretende Vorsitzende in ihre Ämter gewählt; dazu wurden sowie die anderen Vorstandsmitglieder in ihren Positionen bestätigt! Somit war der Vorstand des DSLV Baden-Württemberg wieder vollständig. Er kann die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortsetzen.

Tom Bader
DSLW-Geschäftsstelle



v.l. Manfred Zugk, Christoph Lorenz, Julia Stebe, Fachleiterin StD Marion Jung

DSLW Förderpreis: Preisträger 2010

Die diesjährigen Förderpreise wurden im Anschluß der Jahreshauptversammlung des DSLV überreicht.

1. Preis:
Christoph Lorenz: Herzfrequenzorientiertes Ausdauertraining im Sportunterricht einer 11. Jungenklasse. (Heft 87). Ziel dieser Arbeit war es, einerseits durch eine abwechslungsreiche und motivierende Trainingsgestaltung andererseits durch Information über die Bedeutung und die theoretischen Grundlagen sowie Methoden des Ausdauertrainings dieses für Schüler einsichtig

und auch attraktiv zu machen. Mit den Einsatz von Herzfrequenzmessgeräten („Pulsuhren“) sollte das Interesse der Schüler geweckt und wurde der Frage nachgegangen werden, ob eine herzfrequenzorientierte Differenzierung des Trainingsprozesses zu entsprechenden Erfolgen führt. Es zeigte sich, dass von der „Feinstimmung des Trainings“ mit Hilfe von Pulswerten vor allem die schwächeren Schüler profitierten.

2. Preis
Julia Staabe: Frauenbilder im Tanz. (Heft 88). Den Schülerinnen einer 11. Klasse wurden die Tanzstile Modern Dance, Jazz Dance und HipHop nahegebracht und die dazugehörigen Repräsentantinnen in Form von Plakaten,

Videos und Arbeitsblättern vorgestellt. Die Tanzstile selbst wurden in Form von Exercises und Choreographien bearbeitet und dann nach- und umgestaltet.

Die Schülerinnen sollten dabei auch lernen, dass die gewählten Beispiele bestimmten Zeiten entstammten, denen bestimmte Frauenbilder (verstanden als die Wahrnehmung der Frau durch die Gesellschaft) zugeordnet werden. Und nicht zuletzt sollte in der Auseinandersetzung mit den Aufgaben ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung geleistet werden.

3. Preis
Annika Schneider: „Turnbewegungen korrekt ausführen, beobachten und beurteilen“. (Heft 83). In diesem Unterrichtsversuch in einer 6. Mädchenklasse sollte der Frage nachgegangen werden, ob die Schulung des Bewegungssehens helfen kann, Turnbewegungen korrekt auszuführen und ob dies für elf- und zwölfjährige Schülerinnen geeignet war.

Es zeigte sich, dass die Mädchen dazu in der Lage waren und auch ihre turnerischen Fertigkeiten verbessern konnten.

Neues aus der Geschäftsstelle

1. Änderung von privaten Daten
Liebe DSLV Mitglieder,
gerade in der Phase vor der Abbuchung der Mitgliedsbeiträge oder nach der Versendung der DSLV-INFO erhalten wir Rückmeldungen von unauffindbaren Mitgliedern oder von erloschenen Konten etc.. Bitte teilen Sie uns Namensänderungen, Adressänderungen und geänderten Bankverbindungen mit! Dies erleichtert uns die Arbeit und Ihnen nervende Rückfragen!

2. Neue Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle
Die DSLV Geschäftsstelle hat neue Öffnungszeiten. Sie erreichen uns persönlich ab dem 13. September wieder Dienstags von 16.00-18.00 Uhr und Donnerstags von 14.00-16.00 Uhr.

Wir wünschen Ihnen schöne Spätsommertage und einen guten Schulbeginn!

Ihr Geschäftsstellen-Team
S. Engelfried & T. Bader



Liebe Mitglieder, Liebe Leser der DSLV-INFO,



Der DSLV Baden-Württemberg will in Zukunft die Vorteile der neuen Medien nutzen und bietet für seine Mitglieder zusätzlich zur bewährten DSLV-INFO einen unregelmäßig erscheinenden Newsletter an. So können wir auf Veränderungen und Bewegungen auf der politischen Bühne schnell reagieren und Sie als Mitglied informieren. Um den Newsletter erhalten zu können, müssen Sie sich auf der Homepage des DSLV (<http://www.dslvbw.de/>) mit einer Emailadresse registrieren lassen. Sie erhalten daraufhin einen Bestätigungslink an die angegebene Adresse, den Sie bitte anklicken – und schon sind Sie im Verteiler. Sollte Sie das Angebot nicht überzeugen, ist eine Abmeldung

jederzeit möglich. Inzwischen haben sich schon über 1000 Personen für den Newsletter eingetragen – überzeugen auch Sie sich von seinen Vorteilen!

Die DSLV-INFO bleibt weiterhin unser zentrales Informationsorgan, wird in Zukunft aber nur noch halbjährig erscheinen. Sie ermöglicht die Berichterstattung über die Arbeit des DSLV BW und reflektiert die bildungspolitischen Tendenzen im Land in der nötigen Ausführlichkeit. Mit diesen beiden Informationskanälen können Sie sicher sein, dass Sie immer umfassend informiert sind.

DSLW Schulsport-Kongress in Freiburg

am Freitag 7. Oktober 2011.

Deutscher Sportlehrerverband (DSLW) Bezirk Südbaden in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulsport Baden-Württemberg, der Pädagogischen Hochschule und dem Olympiastützpunkt Freiburg lädt ein zum **11. DSLW-Schulsportkongress** am Freitag, 07. 10. 2011, 8.30 – 16.00 Uhr

Zielgruppe: Sportlehrkräfte, Lehrkräfte mit und ohne Sportausbildung, Studierende und ReferendarInnen.

Ort: Freiburg
Kosten: 30.- EUR für Mitglieder des DSLV
40.- EUR für Nichtmitglieder
25.- EUR für ReferendarInnen

Der DSLV Baden-Württemberg erhebt einen Teilnehmerbeitrag (inkl. Mittagessen im Foyer und Kongressdokumentation). Die DSLV-Mitgliedschaft (Jahresbeitrag EUR 36.-) kann am Kongressstag bei der Anmeldung erworben werden!

Die TeilnehmerInnenzahl innerhalb der Workshops ist begrenzt.

Anmeldung:
11 Schulsportkongress in Freiburg unter www.schulsportkongress.de



11. Schulsport – Kongress des DSLV in Freiburg am 7.10.2011

8.30 bis 9.30 UhrAnmeldung und Begrüßung mit Musik im Foyer, aktuelle Informationen und Änderungen									
Theorieveranstaltungen					Praxisveranstaltungen				
Halle I A	Halle I B	Halle I C	Halle II A	Halle II B	Halle II C	Gymnastiksaal I. OG (Halle I E)	Boxraum (Halle I D)	Turnhalle Backsteinbau	Turnhalle Olympiastützpunkt
W: A/1	W: A/2	W: A/3	W: A/4	W: A/5	W: A/6	W: A/7	W: A/8	W: A/9	W: A/10
Sebastian LiljeUltimate Frisbee	Bernhard GramlichStreetsurfing	Uwe PetersHandball	Oliver MayerBasketball	Florian GrässlinFußball	Susanne SchöfflerGroßes Trampolin	Tina PlötzeJazztanz	Werner EnglertEscrima	Hannelore SchultFitnessstest	Udo von GrabowieckiZirkussport
9.30 bis 11.00 Uhr	Einführung ins Waveboard - fahren	in der Grundschule	Kindgerechte Übungs- und Spielformen in der Grundschule	Koedukativ und an Spiel- formen orien- tiert	Schwerelosig- keit mit Sinn und Spaß	Umsetzung Choreogra- fischer Merk- male in der Sek I	Hit me with the rhyth- stick - die groovende Choreograph.	Für die Grundschule	Raufen und Toben
11.30 bis 13.00 Uhr	W: B/2	W: B/3	W: B/4	W: B/5	W: B/6	W: B/7	W: B/8	W: B/9	W: B/10
Kjell Trösch	Bernhard GramlichStreetsurfing	Marc FischerFlagfootball	Oliver MayerBasketball	Florian GrässlinFußball	Susanne SchöfflerGroßes Trampolin	Tina PlötzeTanz	Petra PlataBewegungs- theater	Uwe SchoberGerätturnen	Eric GrabowieckiZirkussport
13.00 bis 14.30 Uhr	Übungs- formen zur Intensitäts- steigerung im Schulvolleyb.	Einführung	Sek I – Grundtech- niken und Spielformen 2:2 bis 5:5	Koedukativ und an Spiel- formen orien- tiert	Koordination Sportart- übergreifend	Integration Jazztanz, Hip-Hop und Modern D. in der Sek II		Rollspektakel - Spannung und Erlebnis pur	Ringen Raufen Kämpfen
Mittagspause / Essen im Foyer									
W: C/1	W: C/2	W: C/3	W: C/4	W: C/5	W: C/6	W: C/7	W: C/8	W: C/9	W: C/10
Martin Buttm	Gerson PfaffHandball	Iris BechtoldMädchen- Fußball	Harald JansonBasketball	Bettina RaschligBadminton	Firma KühlerLe Parkour	Julia StaebeTanz	Sabine KaroßRopeskipping	Hannelore SchultMinitramp	Anette GimmiTanz
14.30 bis 16.00 Uhr	Spielschule Handball	Von der 1. Trainings- stunde zum 1. Turnier	Rahmen- bedingungen, Übungen, Spiele in der Sek I + II	Doppelspiel Sek II Methodik, Übungsf.		Ideen und Gestaltung v. Choreograph. Jump Style	mal anders: „Wheel“ und „Double Dutch“	Einführung ohne Angst in der Grundschule	Zumba Einführung
	zum 6 : 6	GS + Sek I				Schülerzentr.			

11. Schulsport – Kongress des DSLV in Freiburg am 7.10.2011

8.30 – 9.30 UhrAnmeldung und Begrüßung mit Musik im Foyer, aktuelle Informationen und Änderungen									
Theorieveranstaltungen					Praxisveranstaltungen				
Hörsaal 1	Hörsaal 2	Seminarraum 1.Stock	Schwimmb. FT- Freib.	Schwimmb. FT- Freib. Lehrbecken	Schwimmb. FT- Freib. Sprungbecken	Stadion Außenbereich	Stadion Außenbereich	Stadion Außenbereich	
W: A/12	W: A13	W: A/14	W: A/15	W: A/16	W: A/17	W: A/18	W: A/19	W: A/20	
Prof.J. Nicolaus	Peter Haas	Jörg BuddleFr. Matin	Christian Reinschmidt	Niklas Schmidlin	Nora Huber	T. und M. Riedling	Firma Kühler		
Leistungs- entwicklung im Grund- schulsport	Paradigmen- wechsel	Asthma- schulung: Was muss ich als Sport- lehrer beach- ten	Schulung der koordinativen Fähigkeiten im Wasser	Wassergewöh- nung	Wasser- springen vom Beckenrand und Sprung- brett	Geocaching Einführung	Intercross – ein spannendes Sportspiel		
11.00 Uhr	W: B/13	W: B/14	W: B/15	W: B/16	W: B/17	W: B/18	W: B/19	W: B/20	
Dr. Hubert Trötschler	Sieglinde Eberhart	Jonathan Schaller	Christian Reinschmidt	Niklas Schmidlin	Nora Huber	T. und M. Riedling	Firma Kühler	Christoph Grässle	
11.30 bis 13.00 Uhr	Sprechort Sporthalle: Stimmkraft und Stimm- schulung in Sporthallen	Hilfe bei Unfällen im Schulsport	Spierisch zur Kondition in vielen Variationen im Wasser	Wassergewöh- nung	Wasser- springen vom Beckenrand und Sprung- brett	Geocaching Einführung	Intercross – ein spannendes Sportspiel	Laufschule	
13.00 bis 14.30 Uhr	W: C/13	W: C/14	W: C/15	W: C/16	W: C/17	W: C/18	W: C/19	W: C/20	
Dr. Hubert Trötschler	Daniel Pellegrini	Jonathan Schaller				Björn Gerdau	Sebastian Lilje	Christoph Grässle	
14.30 bis 16.00 Uhr	Leistungs- fähigkeit und Schlaf	Rhythmisches Begleiten im Sport- unterricht	Kein Workshop möglich	Kein Workshop möglich	Kein Workshop möglich	Weitsprung	Ultimate Frisbee	Laufschule	
		Hilfe bei Unfällen im Schulsport	Kein Workshop möglich	Kein Workshop möglich	Kein Workshop möglich	Methodischer Aufbau und Hinführung	Taktik und Spielformen mit Schülern im Freien		

DSLVL-INFO-Interview mit dem stv. Seminarleiter, Prof. Lothar Bösing, vom Tübinger Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung

Ausbildung von Gymnasiallehrkräften

DSLVL-INFO: Herr Bösing, dieses Interview soll vor allem junge Leute informieren, die sich mit dem Gedanken tragen, nach dem Abitur ein Lehrstudium zu beginnen. Der Ausbildungsgang zum Lehramt am Gymnasium hat ja in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen erfahren, und wir können uns vorstellen, dass auch Kolleginnen und Kollegen, die nun im Ruhestand sind, mit Interesse diese Information lesen. Könnten Sie uns anhand der tabellarischen Übersicht den Ausbildungsgang erläutern und dabei auf die spezielle Situation des Tübinger Seminars eingehen?

Bösing: Gern. Nach wie vor besteht die Ausbildung aus zwei Phasen, dem Studium von mindestens zwei frei kombinierbaren Schulfächern an der Universität und der methodisch-didaktischen Vorbereitung auf die Schulpraxis am Studienseminar, das in unserem Bundesland „Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien)“ heißt. Wer sich für diesen Ausbildungsgang interessiert, muss als Zugangsvoraussetzung den sog. „Selbsttest“ durchlaufen, der im Internet unter der Adresse <http://www.bw-cct.de> („Soll ich ein

Lehrerstudium beginnen?“) zu finden ist. Ferner ist ein zweiwöchiges Orientierungspraktikum an einem Gymnasium – das „eigene“ ist dabei ausgeschlossen – verbindlich. Beide Maßnahmen sollen dazu beitragen, sich kritisch zu prüfen, ob man diesen Berufswunsch weiter verfolgen will.

DSLVL-INFO: Wo bekommt man weitere Informationen dazu?

Bösing: Genaue Details können der Handreichung des Kultusministeriums zum Orientierungspraktikum entnommen werden. (im Internet unter <http://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za242/OP/OPHandreichung.pdf>). Es folgt dann an der Universität ein Studium im Umfang von ca. zehn Semestern – je nach Studienfach (einschließlich des Praxissemesters, s. unten). Nach dem Studienabschluss (1. Staatsexamen) folgt die zweite Ausbildungsphase am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Referendariat). Um einerseits an die Erfahrungen aus dem Praxissemester anzuknüpfen, andererseits die z.T. erheblichen Unterschiede in den Vorerfahrungen des Studiums – vor allem bei Bewerbern aus

anderen Bundesländern – auszugleichen, hat die Kultusbehörde Baden-Württembergs einen dreiwöchigen Vorkurs eingerichtet, mit dem jeweils im Januar des Jahres das Referendariat beginnt.

DSLVL-INFO: Könnten sie uns einige Informationen zur derzeitigen Situation ihres Tübinger Seminars geben?

Bösing: Derzeit werden bei uns ca. 540 Referendarinnen und Referendare in zwei sich zeitlich überlappend verlaufenden Jahreskursen (immer Januar des laufenden bis Juli des folgenden Jahres) ausgebildet, dazu 280 „(Universitäts-)Studierende des Lehramts“, die im Rahmen des Praxissemesters betreut und unterrichtet werden. Dieser (obligatorische) Studieninhalt wird von den Seminaren in Blockform angeboten, und zwar von September bis Dezember jedes Jahres. Er umfasst 30 Stunden begleiteten Schulunterricht innerhalb von 13 Wochen an einem allgemeinbildenden Gymnasium in Baden-Württemberg, parallel dazu 32 Stunden Pädagogik am Seminar und jeweils 16 Stunden fachspezifische Didaktik in zwei Fächern. Damit wird eine enge Verzahnung der Studieninhalte der Universität mit denen der Seminare angestrebt.

Für die Ausbildung in den verschiedenen Schulfächern stehen dem Seminar 70 Lehrkräfte als Lehrbeauftragte und Fachleiter zur Verfügung, außerdem ca. 30 Lehrkräfte mit Lehraufträgen im Umfang von in der Regel bis zu vier Stunden für Angebote wie Schulleicht, Sprecherziehung, Neue Medien, Projekte in Naturwissenschaft und Technik (NwT) etc.

DSLVL-INFO: Ein beträchtlicher personeller Aufwand!

Bösing: Ja, das bedeutet den Höchststand seit der Gründung des Seminars im Jahre 1946. Interessant ist eine bundesweit zu beobachtende Entwicklung: Andere Bundesländer versuchen vermehrt, gut ausgebildete Lehrkräfte auch aus Baden-Württemberg abzuwerben. Gerade unsere Ausbildungsqualität der zweiten Phase macht Absolventen aus Baden-Württemberg bundesweit zu gefragten Lehrkräften.

Und weil wir als Sportler unser Augenmerk besonders auf unser Fach richten, noch eine Bemerkung: In manchen Bundesländern wird immer häufiger darüber nachgedacht, im regulären Schulsportunterricht zunehmend Übungsleiter und Vereinstrainer, ja sogar Sportstudierende einzusetzen, eine Praxis, die hierzulande strikt abgelehnt wird (vgl. den Bericht über die 1. DSLVL-Jahreshauptversammlung auf S. 5).

DSLVL-INFO: Wie sind die Einstellungschancen für Lehrkräfte der verschiedenen Schulfächer in Baden-Württemberg?

Bösing: Die beiden wichtigsten Voraussetzungen sind ein gutes Examen und Flexibilität beim Wunsch des Einsatzortes. Diese beiden Gesichtspunkte vorausgesetzt sind die Einstellungschancen für Physik und Chemie sehr gut, für Latein und Mathematik durchschnittlich und für alle anderen Fächer, dazu gehört auch der Schulsport (m. und w.), zunehmend schlechter.

Derzeit läuft im Februar/März jedes Jahres eine erste Einstellungsphase. Dabei

veröffentlicht das Regierungspräsidium eine Liste mit Stellenausschreibungen von Schulen, insbesondere aus weniger gut versorgten Regionen („ländlicher Raum“), die Lehrkräfte bestimmter Fachrichtungen suchen, z.B. Mathematik + ein weiteres beliebiges Fach oder zwei konkret benannte oder beliebige Fächer. Dort können sich interessierte Referendarinnen und Referendare bereits vor Abschluss ihres 2. Staatsexamens bewerben.

Hinweis zur Information

Alle wichtigen Informationen über die zweite Ausbildungsphase für das Lehramt an Gymnasien sind in der „Seminar-Info“ des Tübinger Seminars für Didaktik und Lehrerbildung zusammengefasst, erhältlich im Seminar. Die derzeit 7. Auflage befindet sich auch auf der Homepage des Seminars (www.semgy.m.uni-tuebingen.de, dort unter „Service“).

DSLVL-INFO: ... und wie sieht die aktuelle Einstellungssituation an den Gymnasien aus?

Bösing: Die Zahl der Einstellungen wird bereits in diesem Jahr deutlich geringer sein als in den letzten Jahren. Durch den Rückgang der Schülerzahlen und das allmähliche Schrumpfen der hohen Zahlen an Zurruesetzungen von

Lehrkräften ist eine rückläufige Tendenz zu erwarten.

Ein Blick noch auf die spezielle Situation des Schulsports, die durch Struktur-änderungen im Schulsystem bedingt ist: In der gebundenen Ganztagschule bieten die Schulen an mindestens drei Tagen der Woche für Schüler bis zur Sekundarstufe I ein Programm von sieben Stunden an, an dem Schülerinnen und

Schüler verbindlich teilnehmen. Dieses Programm umfasst in der Regel auch Sport. Eine ähnliche Struktur weist auch die offene Ganztagschule auf, wobei das Programm einen weniger verpflichtenden Charakter hat und – ganz wesentlich – die Teilnahme der Schüler nicht verbindlich ist.

In beiden Fällen werden die außerunterrichtlichen sportlichen Aktivitäten von unterschiedlich geschultem „Lehrpersonal“ geleitet: Einmal durch Sportlehrkräfte der Schule (Auftrag innerhalb ihres Stundendeputats), außerdem aber auch durch Vereinstrainer und Übungsleiter vor allem im Rahmen der Aktion „Kooperation Schule und Verein“, gelegentlich durch qualifizierte Eltern und – wie in den letzten Jahrzehnten immer schon – durch gut ausgebildete Sportmentoren aus der Schülerschaft. Die Helfer können aus Mitteln vergütet werden, die das Land Baden-Württemberg bereitgestellt hat. Es sei noch einmal betont, dass der Pflichtunterricht an den Gymnasien in unserem Fach ausschließlich von Lehrkräften der Schule bestritten wird. Die Professionalität des Sportlehrerberufs, deren Bewahrung von jeher eines der wichtigsten Anliegen des DSLVL war und ist, bleibt in dieser Schulart „im Ländle“ also unangetastet.

DSLVL-INFO: Herzlichen Dank, Herr Bösing, für diese informative Gespräch.

Das Interview führten Hans Dassel und Hansjörg Kofink



von links: H. Dassel, L. Bösing, H. Kofink



Paradigmenwechsel im Sportunterricht

Bewegungs- und Sporterziehung leistet einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung und Werteerziehung.

„Hierzu zählen unter anderem Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, Empathie- und Kooperationsfähigkeit, Fairness, Teamgeist, Rücksichtnahme und Integration von Schwächeren („noch nicht so Starken“ A.d.V.) und besonders Starken, Kontinuität und Durchhaltevermögen sowie das Gewinnen- und Verlieren-Können. [...] Sportunterricht bewegt alle Kinder und Jugendlichen. Dieses Alleinstellungsmerkmal weist ihm eine Hauptverantwortung für körperliche, sozial-emotionale und kognitive Bildungsprozesse im Umfeld von Bewegung, Spiel und Sport bei allen Schülerinnen und Schülern mit dem Ziel zu, gesund erhaltende körperliche Aktivitäten langfristig in den Lebensentwurf zu integrieren.“ (dvs, DSLV, DOSB: Memorandum zum Schulsport vom 01.09.2009, S.4, 5)

Die Funktion des Sportunterrichts beschränkt sich heute nicht mehr auf die bloße Vermittlung von Sportarten, sondern sie hat sich längst auf eine ganzheitliche Entwicklung und auf die Förderung von Gesundheit ausgedehnt. Dabei ist die optimale Förderung, Unterstützung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen eine Verpflichtung und Herausforderung für alle, die für deren Bildung verantwortlich sind – und auch eine zentrale Aufgabe für alle, die sich für die Gesundheit der Gesellschaft einsetzen. Die Zusammenhänge zwischen der körperlichen Aktivität und der körperlichen, motorischen, geistigen und sozialen Entwicklung werden von Medizinern, Sportwissenschaftlern und Pädagogen immer wieder aufgezeigt. Die aktuellen Ergebnisse der Gehirnforschung bestätigen eindeutig die positiven Zusammenhänge von Bewegung und Lernen. Als Befürworter dieses Paradigmenwechsels sind wir überzeugt, dass unser Konzept das Potenzial hat, die Qualität des Sportunterrichts und der Gesundheitsförderung zu steigern. In Zusammenarbeit mit Pilotschulen

wird das Konzept demnächst erprobt und auf seine Umsetzbarkeit überprüft.



Das neue Konzept zur Beziehung und Bildung durch und mit Bewegung, Spiel und Sport wird von folgenden Säulen getragen:

- Grundvoraussetzung für das neue Konzept ist die Anerkennung von Heterogenität und damit ein nichtwertender Umgang mit der vorhandenen Vielfalt der SchülerInnen (BildungspartnerInnen). Begriffe können Schranken oder Stereotypen schaffen, die nicht nur erniedrigend für noch nicht so starke SchülerInnen sind, sondern ihnen auch ihre Individualität nehmen. Im Sprachgebrauch sollten deshalb die Begriffe „schlechte“ oder „schwache“ SchülerInnen nicht benutzt werden. Der Begriff „noch nicht so starke“ SchülerInnen stellt eine Alternative dar.
- Individuelles, zieldifferentielles und kompetenzorientiertes Lernen, bei dem sich die SchülerInnen nicht dem Sportunterricht anpassen, sondern dieser ihren Bedürfnissen. Dabei benötigen alle SchülerInnen eine individuelle, ganzheitliche und zielgerichtete Förderung, um ihre Persönlichkeit entwickeln zu können.
- Eigenaktivität und Eigenverantwortung sind von besonderer Bedeutung für einen

erfolgreichen, nachhaltigen Bildungsprozess, der mit einem lebenslangen, freudigen Lernen verbunden ist. Durch die individuelle Förderung erhalten die SchülerInnen ein Selbstvertrauen, das ihnen ein eigenverantwortliches Handeln und optimale Leistungen ermöglicht. Eigenaktivität und Eigenverantwortung vermitteln den SchülerInnen ein aktuelles Wohlbefinden und sie erleben Bewegung, Spiel und Sport als ein interessantes und freudvolles Lern- und Erfahrungsfeld, das immer wieder neue Möglichkeiten eröffnet und Anforderungen an sie stellt.

- Soziales Lernen führt zur Stärkung der Beziehungs- und Sozialkompetenz der SchülerInnen. Es erfordert vielfältige methodische Maßnahmen, kooperative Lernaufgaben und eine achtsame, empathische Begleitung. Durch Bewegung, Spiel und Sport werden verbale und nonverbale Kommunikationsprozesse ausgelöst, die Kontaktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Konfliktbewusstsein und Kritikfähigkeit fördern und verbessern. Die Entwicklung und Förderung dieser sozialen Fähigkeiten ermöglichen den SchülerInnen gleichzeitig, die Fähigkeit zur Übernahme sozialer Rollen zu entwickeln.

- **Leistungsorientierung:** Die besondere Beachtung der Heterogenität ist nicht mit einer Absage an schulische Leistungsansprüche verbunden. Leistung erhält eine subjektive Bedeutung und Entfaltung durch die individuelle Bezugsnorm. In einem pädagogischen Leistungsverständnis ist nicht allein das Leistungsergebnis von Bedeutung, sondern vor allem die leistende Person selbst, die durch das erfolgreiche Abschließen einer Handlung eine Leistung vollbringt, die ihr das Lernen ermöglicht und durch die sie Zuwendung erhält. Dabei ist es wichtig, dass SchülerInnen nicht nur Leistungsvergleiche zu anderen ziehen, sondern lernen, selbstständig einen Leistungsvergleich

mit der zurückliegenden eigenen Leistung anzustellen (Wo war ich vor einem Jahr und wo stehe ich heute?). Neid auf andere soll vermieden werden, da sonst eigene Erfolge nicht richtig erkannt werden.

Für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit, des Selbstbewusstseins, des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls bedeutet die individuelle Leistung sowohl ein Weg zum eigenen Können als auch ein Medium freudigen Könnensbewusstseins. Leistung ist Teil des menschlichen Entfaltungs-, Darstellungs- und Verwirklichungsstrebens und gehört so zum Wesen des Menschen. In diesem Zusammenhang sind die SchülerInnen ganz besonders auf das Leistungsverständnis und kompetentes Engagement der Lehrkräfte (der Bildungskräfte, BildungsbegleiterInnen) angewiesen.

- Eine Anerkennungskultur bringt eine Wertschätzung und Würdigung der Person und deren Leistung zum Ausdruck. Die Anerkennungskultur benötigt neben den Menschen- und Kinderrechten, „Liebe“ in Form von Zuwendung und respektvoller Distanz und Solidarität. Gelebte

Wertschätzung (u. a. durch Gespräche auf Augenhöhe, Reversibilität im Verhalten aller, engagierte Umsetzung von versprochenen Förder- und Unterstützungsangeboten, erlebbares Vertrauen in die Kompetenz aller) zwischen allen am Bildungsprozess Beteiligten gibt ihnen Energie und Stabilität für eine optimale Persönlichkeitsentwicklung. Die SchülerInnen erleben durch die Anerkennung eine Selbstwirksamkeit, die sie in die Lage versetzt, selbstständig Aufgaben zu bewältigen und Verantwortung zu übernehmen. Das macht sie stärker und steigert ihr Selbstwertgefühl in einer fürsorglichen, gerechten, inspirierenden und motivierenden Lern- und Lebenswelt.

Eine wertschätzende Feedback-Kultur (u. a. laufende Beratungsgespräche über Lernprozess und Lernstand, regelmäßige Gespräche zwischen SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften, Lerntagebücher, Portfolios, Berichte der Lehrkräfte, Zertifikate, Urkunden und Verzicht auf Notenzeugnisse) unterstützt wesentlich die Bereitschaft der SchülerInnen für ihren Bildungsprozess selbst die Verantwortung zu übernehmen. Sie kommen dabei auch aus ihrer reaktiven Rolle des „zu Überprüfenden“ in eine aktive Rolle des „Kompetenzen Darstellenden“.

- Die Entwicklung und die Leistungen der SchülerInnen werden von allen am Bildungsprozess Beteiligten beeinflusst, jedoch ganz besonders von den Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen der Lehrkräfte. Diese haben die Aufgabe, rechtzeitig die Bedürfnisse der SchülerInnen zu erkennen und sie mit positiver Energie und viel Idealismus und Begeisterung voranzutreiben, immer auf ihre Zufriedenheit achtend und an der Qualität der Beziehung und der gemeinsamen Weiterentwicklung arbeitend. Im Vordergrund stehen hierbei die Entfaltung der Schülerindividualität, die Ausrichtung des Unterrichts an ihren subjektiven Bedürfnissen und die Bereitstellung der notwendigen Lernbedingungen.

Hierzu muss jede Schule die Möglichkeit erhalten, ihre Lehrkräfte selbst auszuwählen, denn nur starke Lehrkräfte sind die Voraussetzung für starke SchülerInnen.

*Für die AG-Paradigmenwechsel im Sportunterricht
Peter Haas*

**Erfolgreiches Team.
Glänzende Perspektiven.**

Wir beraten Sie gerne über gewinnbringende Geldanlagen, individuelle Finanzierungen, LBS-Bausparen, Immobilien und persönliche Versicherungen. Fragen Sie uns einfach direkt. www.sparkasse.de



ERINNERUNGEN

Nach 98 Jahren wieder gesamtd deutscher Sportlehrerverband

Erste Jahreshauptversammlung 2011 des DSLV-Bundesverbands in Saarlouis



Auf Einladung des Landesverbands Saar versammelten sich Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet am 13./14. Mai zur ersten DSLV-Hauptversammlung 2011 in Saarlouis. Baden-Württemberg war durch seine beiden Vorsitzenden Heinz Frommel und Martin Buttmann vertreten, die insbesondere zu den Themen Newsletter, Homepage und Öffentlichkeitsarbeit ihre Erfahrungen einbringen konnten.

Insgesamt erlaubte eine recht unspektakuläre Tagesordnung den zügigen Verlauf der Sitzung, bei der unter dem Strich das wesentliche Fazit gezogen wurde, dass sich der Bundesverband zwar in zahlreichen Organisationen und Kommissionen eine feste Position erarbeitet hat, allerdings sich deutlich aktiver in das schulsportpolitische Geschehen in Deutschland einbringen sollte.

Aus dieser Erkenntnis resultierte die sofortige Gründung einer Arbeitsgruppe

„Positionsbestimmung des DSLV zum Übungsleitereinsatz im Ganztagesbetrieb der Schulen“. Ergebnisse sollen bereits bei der zweiten Hauptversammlung 2011 in Schwerin vorgelegt werden. Der Landesverband Baden-Württemberg hat nicht nur aufgrund seiner bisherigen Aktionen seine Mitarbeit in diesem Arbeitskreis signalisiert. Außerdem wurde eine schnellere interne Informationspolitik angeordnet. Die bisherige Praxis, Neuigkeiten (nur) zweimal jährlich bei den Hauptversammlungen auszutauschen, wurde als unzeitgemäß eingestuft. Das soll ebenfalls optimiert werden.

Ein Treffen mit den DSLV-Vertretern aus dem gesamten Bundesgebiet bietet erfahrungsgemäß eine gute Möglichkeit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch. So wurde mit großer Sorge zur Kenntnis genommen, dass manche Bundesländer die Sportlehrerbildung inzwischen eingestellt haben und dass aufgrund partiellen Sportlehrermangels bereits Studierende Festverträge für eigenständiges Unterrichten in den Schulen erhalten. Findet sich Ähnliches auch in anderen Fächern? Sieht

so die zukünftige Qualitätssicherung und -verbesserung im Schulsport aus?

Rückblick auf ein historisches Ereignis

Anlässlich der Zusammenführung der ost- und westdeutschen Sportlehrerverbände vor 20 Jahren, die damals bei einer Bootstour auf der Saar bei Saarbrücken vollzogen wurde, trafen sich (leider nur wenige) „Gründungsväter“ aus Ost und West zu einer kulinarischen Stadtführung in Saarlouis. Im Rahmen dieses gut organisierten Erlebnisses berichtete der damalige DSLV-Präsident Hansjörg Kofink über die Aktivitäten, die erforderlich waren und die Klippen, die es zu umsegeln galt, um die Wiedervereinigung aus der Sicht des DSLV zu einer bis heute anhaltenden Erfolgsgeschichte werden zu lassen.

Für verbandspolitisch Interessierte: Seine Ausführungen können auf der Homepage des DSLV-Bundesverbands nachgelesen werden.

Heinz Frommel

RÜCKBLICK

Bericht über die Bundesversammlung des DSLV am 3. 5. 1991

Zwei Anlässe prägten die Bundesversammlung am 2. 5. 1991 in Saarbrücken. Zum einen war dies die Aufnahme der Landesverbände der 5 neuen Bundesländer in den DSLV. Zum anderen wurde der Austritt des DSLV aus dem ADL beschlossen.

Hansjörg Kofink nannte es einen „bitteren Entschluß“ für die ostdeutschen SportlehrerInnen, ihren erst seit kurzem gegründeten Verband wieder auflösen zu müssen. Er machte in seinem Tätigkeitsbericht deutlich, daß die politischen Ereignisse der vergangenen eineinhalb Jahre die Arbeit des DSLV sehr stark mitbestimmt haben. Die politischen Entwicklungen ermöglichten viele Kontakte auf Bundes- und Landesverbandsebene und Gespräche, die wesentlich dazu beige-

des DSLV. Denn auch hier nehmen die Probleme eher zu als ab. Erinnert sei hier an die Stundenkürzungen, an den Grundsichulsport, an den Sportunterricht für Behinderte u. a. v. m.

Im weiteren Verlauf seines Tätigkeitsberichtes ging der alte und neue Bundesvorsitzende Kofink auch auf die Aktivitäten des DSLV auf europäischer Ebene ein. Auf Initiative des DSLV, des niederländischen und belgischen Sportlehrerverbandes kam es im Februar dieses Jahres zu einem ersten Treffen der Präsidenten von 15 nationalen Verbänden in Brüssel. Diese Veranstaltung diente vor allem der gegenseitigen Information und der Diskussion gemeinsamer Zielvorstellungen für den Schulsport in Europa.



Der neue Vorstand

Von links: W. Birkmeyer, Dr. G. Doll-Tepper, H. Kofink, I. Rau, Fr. Grube, G. Schädlich, R. Reiter. Nicht auf dem Bild: M. Bunke.

tragen haben, daß der Beitritt in einer fairen und partnerschaftlichen Atmosphäre vollzogen werden konnte. Der Antrag der 5 Landesverbände Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen um Aufnahme in den DSLV wurde dann auch einstimmig angenommen.

Dem Austritt des DSLV aus dem ADL gingen monatelange heiße Diskussionen, die sich auch auf der Bundesversammlung fortsetzten, und Gespräche voraus. Die diesjährige Bundesversammlung entschied sich schließlich mehrheitlich für den Austritt aus dem ADL. Mit diesem Schritt glaubt der DSLV an Eigenständigkeit und somit an Effektivität und Flexibilität gewonnen zu haben, um auf die anstehenden Aufgaben auf nationaler und internationaler Ebene entsprechend reagieren zu können. Es gilt nämlich nicht nur den 5 neuen Landesverbänden Hilfestellungen in allen Bereichen des Schulsports zu geben. Auch in den alten Bundesländern bedarf es einer starken Position

Vor den Neuwahlen dankte Herr Kofink Dr. Klaus Balster und Dr. Klaus Fischer, die ihre Tätigkeit im Vorstand des DSLV beendeten, für ihre jahrelange engagierte Mitarbeit in den Ressorts Fortbildung bzw. Öffentlichkeitsarbeit.

Die Neuwahlen für den Vorstand ergaben folgendes Ergebnis: Präsident: Hansjörg Kofink; Ressortleiter: Haushalt/Finanzen: Gerhard Schädlich; Schulsport: Friedel Grube; Nationale und Internationale Kontakte: Dr. Gudrun Doll-Tepper; Fachsportlehrer u. Sportlehrer im außerschulischen Bereich: Rochus Reiter; Ressortleiter Aus- u. Fortbildung: Mike Bunke; Öffentlichkeitsarbeit: W. Birkmeyer

Zum Schluß bleibt nur noch der Dank an den Landesverband Saar. Der LV Saar mit seinem rührigen Vorsitzenden Dr. Dieter Peper hat diese Bundesversammlung hervorragend vorbereitet. Somit war auch ein reibungsloser Ablauf gewährleistet.

W. Birkmeyer

sportunterricht, Schorndorf, 40 (1991), Heft 6

235



**Die Homepage des DSLV-Landesverbands
ist vielleicht nicht gut zu finden.
Wer sie aber findet, findet sie gut!**

Dort findet man z.B. eine Fülle praxisnaher Materialien zum Download, Hinweise auf Fortbildungsveranstaltungen, ein Archiv für Fachbeiträge etc.

www.dslvbw.de



DSLVB Bezirk Nordbaden

Bericht von der Jahreshauptversammlung 2011

Die Mitgliederversammlung des DSLVB Bezirks Nordbaden fand am 23. Februar 2011 am Carl-Benz-Gymnasium in Ladenburg statt.

Dr. Veronika Pölzer begrüßte an diesem Abend zum letzten Mal als Vorsitzende des Bezirks die anwesenden Mitglieder und berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Nach zehnjähriger Tätigkeit an der Spitze des Bezirks Nordbaden hatte Dr. Veronika Pölzer schon einige Wochen zuvor angekündigt aus beruflichen und privaten Gründen nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung zu stehen. An dieser Stelle möchte ich mich bei Veronika für ihr großes Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für den DSLVB bedanken. In Ihre Amtszeit fielen die beiden großen Schulsport-Kongresse 2002 und 2007 in Heidelberg und zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen im Bezirk, die sie mit großem persönlichen Einsatz vorbereitet und organisiert hat. Darüber hinaus zeigte sie auch auf politischer Ebene Flagge und setzte sich – auch auf Landesebene – engagiert für die Belange der Sportlehrerinnen und Sportlehrer ein.

Ebenso gab unsere Kassenwartin Astrid Fleischmann ihr Amt ab, nachdem ihr von den Kassenprüfern Ute Kern und Wolfgang Söll eine tadellose Kassenführung attestiert wurde. Astrid bleibt dem DSLVB Baden-Württemberg aber als Kassenwartin auf Landesebene erhalten. Auch dir, liebe Astrid, sei nochmals ausdrücklich für deine verlässliche langjährige Tätigkeit als Kassenwartin gedankt.

Nachdem der Vorstand einstimmig entlastet wurde, standen Neuwahlen an. Da ich zehn Jahre lang an der Seite von Veronika die Geschicke des Verbandes mitgestalten durfte, war es für mich eine Selbstverständlichkeit mich für den Vorsitz des Bezirks zur Wahl zu stellen. Auch Astrid Fleischmann hatte sich bereits im Vorfeld um ihre Nachfolge bemüht und wir sind glücklich mit Tine Teuber eine kompetente Nachfolgerin für das Amt der Kassenwartin gefunden zu haben. Zudem stellte sich Michael Reuter für das Ressort „Fortbildungen“ zur Wahl, das durch den Weggang von Kjell Trösch unbesetzt war. Alle drei Kandidaten wurden einstimmig in ihr neues Amt gewählt. Michael Reuter wird in seinem arbeitsintensiven neuen



Ressort von seiner Frau Friederike unterstützt. Das Amt des 2. Vorsitzenden konnte vorerst nicht besetzt werden. Wir hoffen, diese Lücke in Bälde schließen zu können.

Das neue Team hat es sich neben der politischen Verbandsarbeit zum Ziel gesetzt, das Fortbildungsangebot innerhalb des Bezirks wieder zu intensivieren. Ein erstes Angebot – die Hockey-Fortbildung im Mai (Bericht s.u.) – wurde von den Mitgliedern bereits gut angenommen. Eine weitere Fortbildung „HipHop mit dem Basketball“ ist für den Herbst geplant.

Peter Reich



Am 31. Mai 2011 fanden sich 17 motivierte und lernwillige Kolleginnen und Kollegen in der Hockey-Halle des Mannheimer HC ein. Das Fortbildungsteam des DSLVB-Bereichs Nordbaden, Michael und Friederike Reuter, konnte mit Vanessa Blink, aktuelle Bundesligaspielerin beim Mannheimer HC und Lehrerin am Ladenburger Carl-Benz Gymnasium, eine sowohl fachlich hochkompetente als auch pädagogisch versierte Referentin für die Veranstaltung gewinnen. Eigentlich sollte die Veranstaltung im Freien stattfinden, aber der Wettergott spielte nicht mit und so war man

fröhlich in die Halle umziehen zu können. Nach einer kurzen Einführung in die Regelkunde des Sports Feldhockey und den Besonderheiten bzw. Abweichungen, die es in der Halle zu beachten gilt, machten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst unter der fachkundigen Anleitung von Vanessa mit dem Spielgerät vertraut, bevor es in zahlreichen Spiel- und Übungsformen mehr und mehr zur Sache ging. Schnell wurde allen klar, dass ein sowohl konditionell als auch koordinativ anspruchsvoller Nachmittag bevorstand. Nach zwei Stunden harten und schweißtreibenden Trainings hatten wir endlich die „Platzreife“ erlangt und konnten auf Kleinfeldern das Erlernte in die Tat umsetzen und uns im Hockeyspiel messen.

FORTBILDUNG

„Feldhockey in der Schule“

Dank der äußerst kompetenten und motivierenden Anleitung von Vanessa Blink hatten alle großen Spaß und konnten vielfältige neue Anregungen und Spielideen für ihren eigenen Unterricht mitnehmen. Ich möchte mich auch herzlich bei Vanessa für ihr umfangreiches Skript bedanken, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Gedächtnisstütze mit nach Hause nehmen konnten.

Wer diese sehr gelungene Fortbildung verpasst hat, bekommt eine zweite Chance im Rahmen der zweitägigen Fortbildungsveranstaltung „2. Forum Schulsport“ des DSLVB BaWü am 17. und 18. November 2011 in der Landessportschule in Albstadt/Tailfingen (mehr Informationen unter www.dslvbw.de).

Peter Reich



Tischtennis-Fortbildung für Sportreferendare

Tischtennis als attraktive Rückschlagsportart im Schulsport

Initiiert von Seite des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien und Sonderschulen) Heidelberg, durch Frau Dr. Pölzer, und tatkräftig umgesetzt von Frau Silvia Straeten, Schulsportbeauftragte des Badischen Tischtennis Verbandes e.V. (Badischer Tischtennisverband), fand im Mai eine dreistündige praktische Fortbildung für die Sport-Referendarinnen und Referendare statt. Auch der Sportkurs der Männer (mit H. Harbarth) ließ sich auf das Spiel mit dem ganz kleinen Ball ein, und so trafen sich 27 angehende Gymnasiallehrkräfte an einem Samstagvormittag in den Räumlichkeiten des TTV Mühlhausen unter fachkundiger Leitung von Thomas Mückstein, Lehrwart des Verbands, und Janis Heibel, Trainer des TTV Mühlhausen, um zu erleben, wie man Tischtennis auch im Sportunterricht der Schulen praktisch vermitteln kann.

Ablauf

Bereits in der Aufwärmphase konnten die richtige Schlagform mit Hilfe von Bierdeckeln und Tischtennisbällen im Wettkampf mit viel Spaß und Engagement eingeübt werden. Danach kamen bereits Tischtennisschläger und Bälle zum Balancieren und Einüben des Ballgefühls und zur Koordinations- und Motorikschulung zum Einsatz. Auf die „europäische“ Schlägerhaltung – „Shake hands-Haltung“ – sollte gerade am Anfang viel Wert gelegt werden.

Dann konnte das Balancieren mit kleinen Regelvorgaben erfolgen. Hier sind zahlreiche kreative Spielformen möglich und rasch mit Phantasie und Spaß umzusetzen.

Als nächstes ging es um die Entwicklung von Ballgefühl und die Koordination beim Schlagen des Balls. Kleingruppen im Kreis spielten sich möglichst lange den Ball zu, ohne dass er den Boden oder einen Mitspieler berührt. Genug geübt und aufgewärmt ging man an die Tische. Grundstellung und Schlägerhaltung des ersten Schlags, der Vorhand-Konter, standen auf dem Programm. Später konnten auch alle anderen wichtigen Schläge eingeübt werden.

Danach war man bereit, seine Tischtennis-Techniken bei ersten Spielformen einzusetzen. Am Anfang ging es mit dem „Rundlauf“ los. Hier gilt es, permanent in Bewegung zu bleiben und möglichst den Ball am Tisch und im Spiel zu halten. Das anschließend gespielte „Joker-Match“ und weitere Spielformen können direkt der Webseite des Deutschen Tischtennisbundes (DTTB) unter http://www.tischtennis.de/jugend/how_to_play/spielspass/wettkampfe/ entnommen werden. Bei fünf Gewinnpunkten pro Spiel erfolgte die nächste Runde mit neuer Paarbildung, was Abwechslung garantiert.

Fazit

Fazit der drei Stunden praktischen Fortbildung: Tischtennis ist ja gar nicht so langweilig wie manche vielleicht denken. Die angehenden

Lehrkräfte und die Ausbilder des Seminars konnten einen guten Einblick in die Möglichkeiten von Tischtennis als Schulsportart gewinnen. Die konditionelle Beanspruchung und die technischen Anforderungen konnten ebenso erlebt werden wie Freude am Spiel und im Wettbewerb – man hat einiges von den „Tischtennis-Profis“ gelernt.

Die an die Teilnehmer überreichten Broschüren „Tischtennis macht Schule – Tipps & Tricks des DTTB“ wurden dankbar angenommen. Sie lieferten wertvolle weitere fundierte Informationen und praktische Anleitungen für den Unterricht. Man war sich einig, eine Neuauflage dieser Veranstaltung mit den nächsten Referendarkursen ins Auge zu fassen.

Ich wünsche allen Sportlehrkräften viel Spaß und Erfolg beim Umsetzen im Schulunterricht!

Silvia Straeten, Schulsportbeauftragte des Badischen Tischtennisverbandes e.V.

PS: Auch für die Grundschule steht eine ausführliche Regiebox mit Broschüre und weiterem Material vom DTTB zur Verfügung: www.tischtennis.de/jugend/schule/tischtennis_im_grundschulalter/.



SÜDBADEN

Gut aufgestellt!

Bei der Mitgliederversammlung des DSLV Südbaden (Deutscher Sportlehrerverband) am 11. Februar in Freiburg konnten sämtliche Vorstandsämter wieder- oder neu besetzt werden. Erfreulich für den Verband ist die hohe Anzahl an „Junglehrer(inne)n“, die sich zur Verbandsarbeit bereitgefunden haben. Auch die oft diskutierte Frauenquote ist bei den Sportlehrkräften offensichtlich kein Thema.

Sehr zufrieden zeigte sich der wiedergewählte Vorsitzende Martin Buttmi, dass mit Uwe Peteres ein neues Gesicht als Fortbildungsreferent sowie mit Sabine Kaross, als schon erprobter Kongress-Mitstreiterin, eine weitere stellvertretende Vorsitzende gewonnen werden konnte. Ebenso positiv, dass alle anderen Vorstandsmitglieder weiterhin so gut mitarbeiten wie in den letzten Jahren.

Das motivierte Team will dann auch gleich im Herbst zeigen, was es leisten kann. Gilt es doch den 11. Schulsportkongress des DSLV-Landesverbands in Freiburg durchzuführen. Am 7.10.2011 werden über 300 Kolleginnen und Kollegen sich in den Räumen des Sportinstituts in fast 50 Workshops rund um den Schulsport fortbilden können. Darüber hinaus wird sich der Vorstand mit den gleichen Themen wie in den Vorjahren befassen müssen, denn die Situation des Schulsports ist noch weit von optimalen Verhältnissen entfernt. Kritik und konstruktive Mitarbeit sind in vielen Fällen dringend gefordert.



Foto von links nach rechts: Martin Buttmi, Sabine Kaross, Simone Ehret, Peter Haas, Anna Trötschler, Uwe Peters, Simone Wehrstein, Daniel Eisl, es fehlt Susanne Kraus.

NORDWÜRTTEMBERG

FORTBILDUNG

Freerunning/ Le Parkour

Am Freitag, den 15. April 2011 fand in der neuen Sporthalle in Brackenheim eine Fortbildung zu dem Thema „Freerunning/Le Parkour – der Weg ist das Ziel“ mit dem Referenten Mario Kappenstein statt. Knapp 20 motivierte Lehrer und Lehrerinnen fanden sich dazu ein, um diese noch nicht so bekannte Sportart kennen zu lernen. Und dass die sehr schweißtreibend sein kann, stellten die Teilnehmer dann auch sehr schnell fest. Nach einer kurzen theoretischen Einführung in das Thema zeigte der Referent verschiedene Möglichkeiten auf, wie man sich für diese Sportart aufwärmen kann. Im Mittelpunkt der Fortbildung stand aber das Erlernen von Basiselementen (Tictac, Pasement, Saut de Chat und Demi-Tour). So lernten die Teilnehmer, wie man z.B. die Wand als Absprunghilfe nutzen kann oder Gegenstände schnell und flüssig überwindet. Verwendet wurden dabei neben der Wand zahlreiche Turngeräte. In den

sehr intensiven Übungsphasen kam es dabei sehr schnell zu Erfolgserlebnissen unter den Teilnehmern. Dass es dabei ab und zu auch zu Stürzen (Waren nicht so schlimm!) kam, tat aber der Euphorie keinen Abbruch. Im letzten Teil der zweistündigen Fortbildung wurden dann die einzelnen Basiselemente zu einem sogenannten Lauf (Run) zusammen gefügt. So hatten dann noch alle Zeit, ihr Erlerntes im Erproben solcher Läufe zu perfektionieren. Zum Abschluss demonstrierte Mario Kappenstein den staunenden Zuschauern dann einen Lauf in absoluter Perfektion und zeigte, dass er nicht nur in der Theorie ein Fachmann ist!

Und nachdem die Fortbildung so gut bei den Teilnehmern ankam, ist eine Fortsetzung geplant. Einen Termin gibt es allerdings noch nicht, wird aber über die Homepage des Landesverbands angekündigt.

Tagung des DSLV Baden-Württemberg

in der Landessportschule Albstadt - 17./18. November 2011



Das „2. SCHULSPORT-FORUMALBSTADT“ findet am 17. und 18. November 2011 an der Landessportschule in Albstadt-Tailfingen statt und bietet Sportkolleginnen und Sportkollegen ein breites Spektrum an attraktiven sportlichen Angeboten. Schwerpunktmäßig widmen wir uns in diesem Jahr dem Thema „Koordination“. Folgende Workshops stehen auf dem Programm:

- „Moving bodies“ (Douglas Comley, Wales)
- „Jumpstyle“ (Joe Friedrich)
- „Hockey“ (Vanessa Blink)
- „Koordinationstraining an Stationen“ (Christoph Anrich)

Das ausführliche Programm sowie weitere Informationen zu den Workshops und den Referenten sowie das Anmeldeportal finden Sie ab September auf unserer Homepage. (<http://www.dslvbw.de/>)



8. Stuttgarter Sportkongress vom 21.-23.12.2011

Innovations-Preisgeld gewinnen

Der Stuttgarter Sportkongress hat in ganz Deutschland als Ideenbörse für den Vereinssport einen hervorragenden Ruf. Seit 1999 wird im Rahmen dieser Veranstaltung der Innovationspreis für Turn- und Sportvereine sowie entsprechende Sonderpreise verliehen. Das ausgeschüttete Preisgeld beläuft sich auf über 15.000 Euro.

Weiterführende Links und Infos:
www.stuttgarter-sportkongress.de

Kontakt zum Stuttgarter Sportkongress,
Tel: 0711/28077-200, Mail: kongress@stb.de



Handbuch Schulsport

Fessler, N. / Hummel, A. / Stibbe, G. (Hrsg.),
Schorndorf: Hofmann 2010; Band 176 der „Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport“
Bestell Nr. 4760, Preis 34.90 EUR

Dieses Buch will laut Verlagsanzeige auf über 550 Seiten „eine Zusammenschau grundsätzlicher Themenstellungen des Schulsport leisten.“ 57 Autoren und Autorinnen legen entsprechend ihrem Fachgebiet den Stand sportwissenschaftlicher und sportpädagogischer Erkenntnisse dar. Das Gesamtthema „Schulsport“ ist nach sechs Themenbereichen geordnet. Jedem Bereich ist eine überblickshafte Einführung vorangestellt, der Betrachtungen zu Einzelaspekten folgen. Ergänzt werden diese durch umfangreiche Literaturangaben.

Folgende Themenbereiche werden behandelt:

❶ Entwicklung und Wandel im Schulsport mit Beiträgen u.a. zur Entwicklung des Schulsports, über historische Konzeptionen, zum Schulsport in Ost- und Westdeutschland und zu internationalen Perspektiven.

❷ Schulsport als Gegenstand disziplinärer Betrachtungen mit Beiträgen u.a. über Ansätze der Bildungsforschung, medizinisch-biologische, bewegungswissenschaftliche sowie sozial- und verhaltenswissenschaftliche Ansätze.

❸ Begründungen, Konzeptionen und Orientierungen des Schulsports mit Beiträgen u.a. zur Legitimation des Schulsports, zu fachdidaktischen und Unterrichtskonzeptionen, über Unterrichtsplanung, Methoden, Medien, Standards und Kompetenzen sowie über den Sportlehrerberuf.

❹ Sportunterricht in verschiedenen Schulstufen und Schulformen mit Beiträgen u.a. über Sportunterricht in der Vorschulerziehung, der Primar-, Sekundarstufe I und II, in beruflichen Schulen und zur sonderpädagogischen Förderung.

❺ Profilbildungen: Begründung, Konzeptionen und Orientierungen mit Beiträgen u.a. über Perspektiven der Schulsportentwicklung,

außerunterrichtlichen Schulsport, Kooperation Schule-Verein, Talentförderung, Partnerschulen des Sports und zum Sport in der Ganztagschule.

❻ Schulsportforschung mit Beiträgen u.a. über Evaluation, Entwicklungsforschung und Qualitätsmessung im Schulsport, sowie zur Lehrplan- und Unterrichtsforschung, zur Wirkungsforschung, zu Interkulturalität und Gender.

Als Zielgruppen werden besonders Hochschullehrer und -dozentinnen, Studierende und Referendare des Faches Sport genannt. Aber auch jeder, der sich über den gegenwärtigen Stand des Schulsports informieren möchte, findet vielfältiges Material.

Ute Kern

PÄDAGOGIK

Uhlandschule Wannweil war eine der Ersten mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt

Die tägliche Sportstunde muss her

Wannweil. Es ist noch keine zehn Jahre her, da gab sich die Wannweiler Uhlandschule mit dem sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt eine neue pädagogische Ausrichtung und eine neue Leitidee zugleich. Die Uhlandschule, die damals auch noch über eine Hauptschule verfügte, war mit dieser Neuausrichtung eine der ersten Schulen in Baden-Württemberg, die ein solches pädagogisches Konzept in die tägliche Unterrichts- und Erziehungspraxis umsetzte. Wie sieht es heute aus? »Die Nachhaltigkeit in der Bewegungserziehung spiegelt sich an unserer Schule in ihrem Leitbild wider«, sagt Rektorin Beatrice Bantlin. »Spiel, Sport und Bewegung bilden einen zentralen Bestandteil von Lehren, Lernen und Unterrichten an der Uhlandschule.«

Mindestens zweihundert Minuten Sport und Bewegung pro Woche, hieß damals die Devise. Eine mutige Vorgabe, denn das bedeutete, in der 45-Minuten-Taktzeit herkömmlichen Unterrichtens gerechnet, immerhin mehr als vier Stunden Sport in der Woche. Dieses doch recht ambitionierte Ziel ist an der Uhlandschule tatsächlich Wirklichkeit geworden.

»Das geht aber nur, wenn die Schulleitung ein Herz dafür hat«, so Brenzel. »Ohne einen aufgeschlossenen Schulträger, der uns die notwendige Ausstattung zur Verfügung stellt, wäre dies nicht denkbar«, ergänzt Rektorin Bantlin. Heute haben die Klassen drei und vier, immer in Zweiklassen-Verband zusammengefasst, die vierte Sportstunde. Damit ist die Uhlandschule manchen Schulen im Land weit voraus. »Da muss auch heute noch da und dort um eine dritte Sportstunde gekämpft werden«, weiß Brenzel aus dem Kollegenkreis. Mit der Einführung der Ganztagschule zum Schuljahr 2010/2011 hat die Wannweiler Grundschule ihr Bewegungs- und Sportangebot nochmals ausgeweitet und mit dem Verlauf des schulischen Alltags in Einklang gebracht.

SogibtesanzweihundertMinutenamMontagnachmittag regelmäßig ein Bewegungsangebot, das nur wenige Wünsche offen lassen dürfte – Tennis, Kletterwand, Mountainbiken oder Inliner fahren. Donnerstags heißt es zwischen 11.30 und 13.45 Uhr »offene Sporthalle« – gedacht für alle diejenigen, die an der Schule sind und die Zeit bis zum Beginn des Nachmittagsunterrichts so mehr als sinnvoll

überbrücken können. Dieses Angebot wird auf den Mittwochnachmittag, zumindest für eine Stunde, ausgedehnt. Außerdem haben die »Uhlandschüler« übers Jahr verteilt jede Menge Gelegenheit, ihre Bewegungsfreude auszuleben: Schwimmtag, Eislaufen und Skiausfahrt, Besuch eines Hochseilgartens und sogar eine Höhlenexkursion, bei der die Gustav-Jakobs-Höhle auf der Alb von Schülern und Lehrern bündelnd gemeinsam erkundet wird. »Es ist uns wichtig, Eltern in das Bewegungslernen mit einzubeziehen, um ihnen so die Bedeutung dieses Lehr- und Lerninhalts für die gesamte Schulzeit ihrer Kinder bewusst zu machen und die Idee des lebenslangen Sporttreibens zu propagieren«, sagt die Rektorin. Längst ist es gesichertes neurophysiologisches Wissen, dass Bewegung positive Wirkungen auf Lernprozesse hat. »Fitte Kinder lernen einfach besser«, bringt es Beatrice Bantlin auf eine griffige Formel. »Eigentlich«, fährt sie fort, »müsste die tägliche Sportstunde her.« Das kann ja noch werden.

Heiner Keller

Reutlinger Generalanzeiger, 20.05.2011



Er war ein Stubenhocker und schüchtern. Jetzt rennt Richard durch die Stadt, über Mauern und Geländer, spricht sogar fremde Leute an

Mit 14 saß ich eigentlich immer nur zu Hause rum, am PC, spielte Playstation. Ich war körperlich ziemlich schlapp, konnte höchstens fünf Minuten rennen, Sportunterricht war eine Quälerei. Ich war ein kleiner, dicker, schüchterner Junge. Ich konnte auch nicht auf andere Leute zugehen; wenn ich zum Beispiel die Uhrzeit wissen wollte, ich hab lieber nach einer öffentlichen Uhr gesucht.

Dann wechselte ich vom Gymnasium auf die Gesamtschule, und da lernte ich Fabian kennen und Felix und Adrian. Wir wurden Freunde, jetzt sitzen wir vier fast jeden Tag aufeinander, wir können nicht ohne einander. Mit Adrian schraub ich auch gern am Roller rum, mit Felix schau ich Filme, mit Fabian trainier ich Parkour. Der hatte damit gerade angefangen und mich gefragt, ob ich mit will zum Training von „Parkour im Pott“. Bei Parkour geht's darum, so schnell, so effizient und so sicher wie möglich von A nach B zu kommen. Ich dachte, das ist bestimmt gefährlich, und ich bin so dick, aber, das sieht voll cool aus, das möchte ich auch lernen, vielleicht lande ich dann besser bei den Mädchen.

Aber erst mal schaute ich nur den anderen zu. Das kann ich nie, dachte ich, die hole ich nie ein! Ich kam mir so schwach vor. Aber Parkour ist kein Wettbewerb, das macht man für sich selber. Dann hab ich selbst was probiert. Weil man im

„ICH BIN NICHT MEHR SCHÜCHTERN. DAS KAM MIT DEM SPORT.“

T-Shirt trainiert, hab ich mir dauernd irgendwo rumgezupft, immer guckte Haut raus. Mit der Zeit war mir das egal. So egal wie die Leute, die uns im Stadtgarten von Dortmund beim Üben zugucken; wo man ja auch mal hinfällt, und die dann sagen: „Das sieht eh nicht gut aus.“ Erst hab ich die Grundübungen gemacht: die Katze über eine niedrige Mauer, da springt man mit den Füßen durch die Arme, Präzisionssprünge aus dem Stand, Sicherheitsübungen – abrollen auf dem Boden zum Beispiel. Für Parkour muss man seinen Körper gut einschätzen können, man braucht Disziplin und Muskeln: Ich hab mir auf Youtube Übungen angeschaut und zu Hause trainiert, Liegestützen, Situps und so.

Mein großes Ziel war der Salto vorwärts, das ist aus dem Freerunning, da macht man auch Tricks einfach so zum Spaß. Den Salto hab ich bestimmt ein halbes Jahr lang geübt, bei den Trainings in der Halle, wo es Matten gibt. Ich hatte Angst davor, also Respekt. Weil ich da den Boden nicht mehr fühle und nicht genau weiß, wo ich lande und wie. Unser Trainer, der Pablo, hat gesagt: „Wenn du unsicher bist, mach erst mal was anderes und probier es später noch mal.“ Die Teammitglieder sagten: „Locker! Du schaffst das! Du hast nur eine Blockade im Kopf.“ Und irgendwann konnte ich den Salto! Jetzt arbeite ich am Rückwärtssalto, der ist schwieriger, weil man den aus dem Stand macht und nicht mit Anlauf.

Ich bin nicht mehr schüchtern. Das kam mit dem Sport, weil ich Leute fragen musste, wie das geht mit den Tricks. Ich geh jetzt auch auf Geburtstage, wo ich kaum jemanden kenne. Ich

kann mich ja vorstellen und eine Konversation beginnen. Wenn die über Fußball reden – und ich hasse alle Sportarten mit Bällen! –, rede ich halt erst ein bisschen mit und bring dann ein anderes Thema ein. Wenn die Leute über Filme reden, komme ich dazu und sage: „Ja, der Film ist voll gut“ oder: „Guckt euch lieber den und den Film an!“

Früher könnte ich nicht richtig reden. Wenn ich in der Schule gemobbt wurde, hab ich mich nie verteidigt. Aus Angst, dass ich aufs Maul bekomme, wenn ich meine Meinung sage. Und ich hab angefangen zu heulen, wenn die zum Beispiel sagten: „Du bist so fett!“ Heute vertrete ich meinen Standpunkt. Wenn jemand was zu mir sagt, muss ich was zurücksagen. Ich sag dann: „Ist mir egal; ist halt deine Meinung.“ Ich fress nichts mehr in mich rein.

Und dass ich durch Parkour besser bei den Mädchen ankomme, das war nur mein erster Gedanke gewesen. Mir selbst tut der Sport gut! Ich muss nicht cool sein. Ich will einfach nur so sein, wie ich bin. Sonst finden die Mädchen cool, was ich da mache; aber nicht, wie ich selber bin.

Protokoll: Christine Holch
in chrismon 07.2010



Keine Lobby bei den Eltern

Interview mit Wolfgang Sigloch: Was hat sich am Schulsport verändert?

Der Schulsport ist im schulischen Alltag oft ein Stiefkind. Ist die Akzeptanz in den vergangenen 20 bis 30 Jahren größer geworden?

Wolfgang Sigloch: Die verbale Akzeptanz von Schulsport hat sich in allen Reden verbessert. Bei der tatsächlichen Umsetzung aber hapert es. Jede Fachschaft Sport muss sich damit auseinandersetzen. Die Gefahr, dass der Sport gekürzt wird, wenn es eng wird, ist relativ hoch. Bei Mathe oder Englisch ist das nicht der Fall.

Bildung ist inzwischen ein Thema, mit dem man Wahlen gewinnt. Wenn man Politiker hört, scheint die Lobby auch für den Schulsport deutlich verbessert zu sein.
Sigloch: Die Lobby hat sich verbessert. Wir haben auch kräftig daran gearbeitet. Regelmäßige Gespräche mit den sport- und bildungspolitischen Sprechern der Parteien gab es früher nicht. Manches ist auf fruchtbaren Boden gefallen, aber der ganz große Wurf ist noch nicht aus dem Ärmel geschüttelt worden. Gute Unterstützung kam auch vom freien Sport – der Landessportverband hat sich mehr um den Schulsport gekümmert. Ich bin etwas enttäuscht, was mitunter aus dem Ministerium gekommen ist; da hätte ich mir mehr Impulse gewünscht.

Kann man auf die Eltern als Unterstützer bauen?

Sigloch: Eigentlich gilt noch der gleiche Stand wie vor 30 Jahren: Eltern joggen, Kinder hocken. Zum Großteil ist das ein schizophreneres Verhalten. Wenn Deutsch oder Mathe ausfallen, stehen die Eltern auf der Matte, bei Sport merkt das niemand. Von den Eltern weiß ja kaum einer, wie viele Stunden Sport in der Woche gegeben werden müssen.

Schüler von der ersten bis zur achten Klasse erhalten drei Wochenstunden Sport, von der neunten bis zur zwölften dann nur noch zwei. Reicht das für eine gesunde Entwicklung?

Sigloch: Eine der ewigen Forderungen ist ja die tägliche Sportstunde. Das wäre natürlich mein größter Wunsch. Aber man muss realistisch bleiben. In drei Umfragen haben wir den hohen

Stundenausfall im Sport festgestellt. Alles Gerede vom Beitrag zur Gesundheitserziehung ist da hohl. Bei zweimal Sport in der Woche muss man bezüglich der Gesundheit der Schüler schon froh sein, wenn der Status quo gehalten wird.

Welche Sportarten kommen bei den Schülern gut an und welche nicht?

Sigloch: Das ist von Klassenstufe zu Klassenstufe sicher unterschiedlich. Das Fundament sind noch die klassischen Kernsportarten. Die Integration von Trendsportarten hat aber zugenommen. Wakeboarding oder Le Parcours ist nahe am Alltagsleben der Schüler, auch Klettern oder Inlinen. Bei den Jungen kommen normalerweise die Ballsportarten besser an als bei den Mädchen. Fürs Geräteturnen sind die Schüler nicht so leicht zu motivieren, aber auch da hat sich einiges verändert.

Viele Jahre ist wegen der unzureichenden Neueinstellung von jungen Lehrern eine zunehmende Vergreisung der Lehrerschaft beklagt worden. Wie sieht es jetzt aus?

Sigloch: 2011 und 2012 werden in Baden-Württemberg in allen Schularten und Fächern jeweils 4500 Lehrer pensioniert; die müssen ersetzt werden. In drei bis vier Jahren wird z.B. das Kollegium an meiner Schule völlig neu sein, der Altersdurchschnitt wird zehn Jahre jünger sein. Eine bessere Durchmischung wäre im Sinne von Erfahrung und Innovation wünschenswert, ist aber jahrelang versäumt worden.

Der Sportunterricht wird an den Grundschulen immer noch zum Großteil fachfremd erteilt. Sigloch: Eigentlich müsste nach Aussage des Ministeriums jede Grundschule eine ausgebildete Lehrkraft im Sport haben. Untersuchungen vor 20 Jahren haben aber ergeben, dass bis zu 70 Prozent fachfremd unterrichtet wird. Und auch in der Sprint-Studie von 2006 ist nachgewiesen worden, dass der Anteil immer noch bei 50 Prozent und mehr liegt. Das ist ein großes Übel.

Sind Sie mit der Lehrerausbildung, so wie sie ist, zufrieden?

Sigloch: Eine meiner Visionen ist, dass die gesamte Lehrerausbildung für das

Kindergartenalter bis zum Abitur an der PH stattfindet, wenn diese personell und materiell dafür ausgestattet wird. Das wäre aus einem Guss. Die Ausbildung an den Unis ist schulfremd, im Hinblick auf das Lehramt ist das häufig eine Fachidioten-Ausbildung. Außerdem kriegen die Studierenden immer weniger mit. Schulzeit, Studium und Referendariat sind verkürzt, wie soll es da besser werden?

Wirkt sich die schwieriger werdende Situation bei den Sportstätten auf den Sportunterricht aus?

Sigloch: Viele Hallen und Schwimmbäder sind 30 Jahre und älter und müssten saniert werden. Man müsste einen „Goldenen Plan West“ einführen. Gerade die Situation bei den Hallenbädern ist häufig dramatisch. Manchmal hat man nur ein bis zwei Bahnen für 20 bis 25 Kinder oder drei Sportgruppen parallel, dazu den öffentlichen Badebetrieb. Die Schwimmzeiten für die Schüler werden immer knapper.

Klaus Vestewig in der SW-Presse vom 12.02.2011



20 Jahre an der Spitze

Dr. Wolfgang Sigloch war 20 Jahre 1. Vorsitzender des Landesverbands Baden-Württemberg im Deutschen Sportlehrerverband (DSLVB), in den zwölf Jahren davor 2. Vorsitzender. Der 64-Jährige ist am Quenstedt-Gymnasium Mössingen Fachlehrer für Sport, Biologie und Ethik.

Die Nr. 1 für Klassenfahrten!

50 Jahre
alpetour
1961 – 2011



Sommer, Stadt & Meer

z. B. 5 Tage PRAG

15 Top-Unterkünfte zur Auswahl
Reichhaltiges Frühstücksbüfett
3stündiger Altstadttrudgang
Viele weitere Programmpunkte buchbar:
z. B. Theresienstadt, Prager Burg,
Schiffahrt auf der Moldau...
Jede 12. Person frei

schon **ab € 149,-** inkl. Busfahrt



Sport & Erlebnis

z. B. 5 Tage CHIEMSEE

Unterbringung im Aktiv Hotel Aschau
„ALL-YOU-CAN-EAT“-Vollpension
Mountainbiketour & Bogenschießen
Schiffahrt mit Schlossbesichtigung
Viele Freizeitmöglichkeiten:
z. B. Sportplatz, Beacharena, Disco
Jede 12. Person frei

schon **ab € 175,-** inkl. Busfahrt



Winter, Ski & Schnee

z. B. 7 Tage SÜDTIROL

Gemütliche Pensionen, z. B. im Eisacktal
Abwechslungsreiche Vollpension
5 Tage Skipass Eisacktal
Kostenloser Skibus
84 Pistenkilometer in 3 Skigebieten
(Gitschberg, Jochtal, Plöse)
Jede 16. Person frei

schon **ab € 259,-** inkl. Busfahrt

- ✓ Über 70 Länder- und Themenspezialisten
- ✓ Größte Auswahl an Klassenfahrten
- ✓ Qualität mit Top-Preis-Leistung
- ✓ 50 Jahre Erfahrung

Beratung zum Nulltarif:
0800-8231820



Zertifizierte Klassenfahrten
mit dem Prädikat „Ausgezeichnet“
PREMIUMQUALITÄT

 **alpetour**
DIE NR. 1 FÜR KLASSENFAHRTEN

www.alpetour.de/klassenfahrten



Der Schulsport erreicht alle Kinder!



DSLV – Partner des Schulsports

(Adressenfeld)



Kreissparkasse
Tübingen
DIE BANK
ALS PARTNER



- Über **6000 Artikel** für den Schulsport, Vereinssport, Fitness und Therapie!
- Der kostenlose Sportgerätecatalog mit über **500 Seiten!**
- Exklusive Produkte nur bei **Kübler Sport!**

Fordern Sie noch heute unseren kostenlosen Sportgerätecatalog telefonisch an unter **07191/9570-0** oder einfach über das Internet unter: **www.kuebler-sport.de**.



SPORTGERÄTE

für den Schulsport, Vereinssport und Leistungssport



Exklusivpartner des
Deutschen Sportlehrerverband e. V.

Kübler Sport GmbH

Postfach 1727 • 71507 Backnang • Germany
Fon + 49 - (0) 71 91/9570-0 • Fax - 10
info@kuebler-sport.de • www.kuebler-sport.de



Bundesverband der
Deutschen Sportartikel-Industrie e.V.



didacta
Verband der Bildungswirtschaft

Wir leben den Sportsgeist.